

## **Umweltexperte: Motor der Energiewende ins Stottern geraten Plädoyer für Energiewendegesetz**

Schwerte (epd). Um ein Scheitern der Energiewende zu verhindern, fordert der Umweltexperte Klaus Breyer ein bundesweites Energiewendegesetz und eine soziale Verteilung der Lasten. „Wir befinden uns in einer ernstesten Situation“, sagte der Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft der westfälischen Landeskirche in Schwerte dem Evangelischen Pressedienst (epd). Der Motor der Energiewende sei ins Stottern geraten. Es fehle eine Abstimmung zwischen den Bundesländern, Investoren seien verunsichert und die Lasten seien sozial ungerecht verteilt. Zwar habe die neue Bundesregierung der Energiewende eine hohe Priorität eingeräumt, sagte der evangelische Umweltexperte. Vorgaben des Bundeswirtschaftsministeriums bremsten jedoch durch Deckelung den Ausbau alternativer Energien und verunsicherten Investoren. Zudem sei die Abkehr der Europäischen Kommission von konkreten Zielen bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen sowie beim Ausbau von erneuerbaren Energien ein Bremsklotz. Das leiste europaweit der Atompolitik Vorschub, warnte Breyer, einer der Mitverfasser eines am Montag veröffentlichten gemeinsamem Positionspapiers von Kirche, Gewerkschaften und Umweltverbänden.

Nötig für die Umsetzung der Energiewende ist aus Sicht Breyers ein abgestimmtes Vorgehen zwischen Bund und Ländern: „Das Planungschaos muss beendet werden.“ Außerdem müsse ein bundesweites Gesetz einen klaren rechtlichen Rahmen vorgeben. Die Deckelung der Windenergie an Land müsse aufgehoben und Konflikte zwischen dem Ausbau von Anlagen für erneuerbare Energien und dem Naturschutz müssten gelöst werden.

Breyer mahnte auch eine gerechtere Verteilung der Kosten an. Bislang würden die Lasten vor allem von Privathaushalten sowie kleineren und mittleren Unternehmen getragen. „Die Zahl der Haushalte wächst deutlich, die die seit Jahren steigenden Energiekosten kaum mehr tragen können“, warnte Breyer. „Wichtig ist schließlich, dass wir selbst zum Erfolg der Energiewende beitragen.“ Dafür seien „ein neuer, maßvoller Umgang mit Energie und ein nachhaltiger Lebensstil“ entscheidend.

Das Gespräch führte Holger Spierig.